

Augmeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großerhardsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwochenlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierfachlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Versandgeld.

Inserate, die 4 geplante Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbüros jederzeit gern entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebeneinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebrochenen Tagen nur bis vormittag 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 55.

Sonnabend den 9. Juli 1904.

14. Jahrgang.

Bretnig und Sächsisches.

Bretnig. Die Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz macht unter dem 1. Juli d. folgendes bekannt: Mehrfach haben Personen, die weder eine genehmigte Schlachtanlage zu ihrer Verfügung noch den Schlachtereibetrieb als Gewerbe angemeldet haben, in ihren Behausungen Tiere nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern zum Zwecke der Gewinnerzielung durch den Fleischverkauf geschlachtet bzw. schlachten lassen. Dies ist trügerisch, da das Schlachten und Verkaufen von Viehstücken zum Zwecke des Fleischverkaufs, wenn es gewerbsmäßig geschieht, nur in behördlich genehmigten Schlachtereianlagen und nur solchen Personen gestattet ist, die diesen Gewerbebetrieb vorschriftmäßig angelebt haben. Zu widerhandlungen werden nach § 148 bei 147¹ der Gewerbeordnung mit Geld bis zu 300 Mark und im Universitätsfalle mit Haft bestraft. Die aufscheinend verbreitete Ansicht, daß jeder innerhalb eines Kalenderjahres bis zu drei Viehstücken zu schlachten und zu verkaufen bestätigt sei, ohne wegen gewerbsmäßigen Schlachtens zur Verantwortung gesogen werden zu können, ist falsch, da die Verordnung des Königlichen Finanzministeriums vom 25. Juli 1854, die die Ursache zu diesem Glauben gewesen ist, nur auf dem Gebiete der Steuerbesteuerung liegt, insofern sie zur Lösung eines hierüber beständigen Zwecks darüber bestimmt trifft, wer der Steuerbehörde gegenüber als solcher anzusehen ist, der das Viehschlachten gewerbsmäßig betreibt.

Bretnig. In bereitwilliger Weise hat die Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen für die Besucher des kommenden Sängertages in Sebnitz zur bequemen Hin- und Rückfahrt Sonderzüge eingesetzt. Es werden zu diesem Zweck Sonntag, den 17. Juli vormittags 4 Züge vom Dresdner Hauptbahnhof abgelassen, und zwar fahren drei über Schandau und einer über Arnsdorf-Dörrröhrsdorf-Neustadt. Der 4. Sonderzug, der über Arnsdorf-Dörrröhrsdorf-Neustadt geht, hat folgenden Fahrplan: Ab Dresden Hbf. 6¹⁵, ab Dresden-Pl. 6²⁰, Arnsdorf an 7¹¹, ab 7¹⁵, an Sebnitz 8⁴⁵. Für die Rückfahrt in der Nacht vom 17. zum 18. Juli sind ebenfalls 4 Sonderzüge vorgesehen. Der erste fährt über Neustadt-Dörrröhrsdorf-Arnstadt nach Dresden und erreicht in Arnstadt den Anschluß zum letzten fahrplanmäßigen Zug nach Pulsnitz. Deshalb verläßt er Sebnitz bereits abends 10 Uhr und kommt an in Arnstadt 11³⁰.

Die Gerichtssessions beginnen nach der Vorlesung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes am 15. Juli und enden am 15. September.

Um sich gegen Blößschlag zu schützen, degebe man sich zu Hause in das geräumigste Zimmer und seze sich in dessen Mitte, entfernt von Türen, Bändern, Fenstern und Dosen. Man lege oder stelle sich nicht zu nahe an losche Geräte, an denen Metall befindlich ist. Besteht man sich im Freien, so stelle man sich nicht unter einen Baum, nicht an die Mauer hoher Gebäude, unter Dachrinnen, Torwege, vermeide ferner den unmittelbaren Kontakt an siehendem oder liegendem Wasser. Die Tür des Zimmers, in dem sich die Familie während des Gewitters aufhält, lasse man offen, damit die Zimmerluft abzieht und beim einzelnen Einschlagen des Blitzes den Schweißabfluß ein Ausweg geboten ist. Gestalten es Sturm und Regen, so kann man unbedenk-

lich auch ein Fenster öffnen, wobei Gegenzug zu vermeiden ist. An Orte, wo es eingeschlagen hat, gehe man nicht sogleich, weil nicht selten der Blitz nach einigen Minuten in denselben Gesetzland schlägt. In der Nähe von Tieren darf man sich bei einem Gewitter nicht aufhalten.

Lichtenberg. Ueber den gemeldeten Brand in der Nacht zum Montag wird noch folgendes Nähere mitgeteilt: Feuerwehr erschreckt nach 11 Uhr die Bewohner unseres Ortes. Aus dem Gasthof zum "Schwan" heimkehrende gewahrten in der Scheune des Bernhard Mühlbach'schen Rastgutes Nr. 104 Feuer und beeilten sich, die Bewohner des Gutes, welche in tiefen Schlaf versunken waren und später nur schwer der Feuer hielten entrinnen können, zu wecken. In wenigen Minuten foderde auch schon eine Feuerfacke zum Himmel empor und Scheune und Wohnhaus standen in Flammen, sodass nur ein kleiner Teil vom Mobiliar gerettet werden konnte; auch zwei Schweine sind in dem Feuer umgekommen.

Unter den fürstlich aus Deutsch-Südwafrika zurückgekehrten deutschen Kriegern befindet sich der frühere Ulan Domenz aus Friedersdorf bei Pulsnitz, welcher am Sonnabend zum Besuch bei seinen Eltern weilt. Domenz ist einer von den acht Reitern, die bei dem am 13. März d. J. erfolgten verlustreichen Gefecht des Majors v. Glasenapp gegen die rebellischen Hereros bei Ovukoforeto mit dem Leben davongekommen.

Häslitz. Am vorigen Mittwoch verunglückte in dem hiesigen Steinbruch des Pächters Schönwetter der hier wohnende Polier Franz John. Er wollte mit zwei anderen Arbeitern eine mit Steinen beladene Lott über ein ca. 5 m langes und 1 m tiefes Loch fahren, über welches Balken gelegt waren, auf denen die Schienen ruhten. John wollte nun die Lott von unten ziehen, woshalb er in das Loch hineinstieg. In diesem Augenblick kam ein Balken ins Rutschen, sodass das Erdreich weggedrückt wurde und die Lott um und auf den Polier Johnen fiel, wodurch er einen linken Schulterblatt- und linken Unterarmbruch, sowie mehrere Durchstüngungen am Rücken erlitt. Der Verletzte ist verheiratet und Vater von 7 ungewachsenen Kindern.

Kammenau. Am Mittwoch nach 11/12 Uhr ist das Tilsische Wohnhaus vollständig verbrannt.

Pirna. Auf der hiesigen Elbbrückenrompe ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der 3. Stunde ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrwerksbesitzer Kubert aus Kopitz, welcher einen schweren Lastwagen führte, kam beim Anschleifen desselben zu Falle und geriet mit dem rechten Bein unter das Borderrad. Durch die Schwere der Last wurde dem Bedauernswerten der Unterschenkel zermalmt. Ärztlische Hilfe war alsbald aus Pirna und Copitz vorhanden, nachdem bereits vier in einem Samariterkursus ausgebildete Eisenbahnbeamte dem Verletzten die erste Hilfeleistung hatten angedeihen lassen. Der hiesige Samariterverein sorgte dann für Überführung des Verunglückten nach dem Johanniterkrankenhaus in Döhrn-Heidenau. Eine Abnahme des Beines dürfte, wie befürchtet worden war, sich aber nicht notwendig machen.

Auf dem Postplatz in Dresden glitt am Dienstag ein Herr über einen Kirchlein aus

und zog sich einen Schenkelholsbruch zu. Der Vorfall zeigt wieder deutlich, wie leicht man seine Mitmenschen dadurch zu Schaden bringen kann, daß man keine und überhaupt Obstreste auf die Straße wirft. Es kann nicht eindeutig genug vor dieser Unsitte gewarnt werden.

Obersdorf. Der Sohn des Bäckers der oberen Kummernmühle, Alwin Kumm, wurde am Sonntag nach gegen 11 Uhr durch ein eigenartiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Als er hierauf umschau hielt und dabei gewahrte, daß ein Niemand am Mühlwerk herabgefallen war, wollte er einen Müllergesellen wecken, damit derjenige den Niemand wieder aufziegen sollte. Doch als er nach der auf dem Hausboden befindlichen Lagerstätte der Gesellen gehen wollte, erhielt er mit einem harten Instrument einen wuchtigen Schlag gegen den Kopf. Leider konnte der Täter bei der Dunkelheit nicht erkannt werden; auch war ein Festhalten durch die eingetretene Betäubung unmöglich gewesen. Als sich der Überfallene halbwegs wieder erholt hatte, ging er, so gut es seine Wunde zuließ, nach dem daneben befindlichen Restaurant "Rofengarten", um sich Leute zu holen, denn zu Hause war sonst niemand anwesend. Ein besonderes Augenmerk wurde hierbei allen bekannten Schlägern, als Ziegelschmieden und sonstigen isoliert stehenden unbewohnten Gebäuden und Schuppen zugewendet. Der Streißling hat jedoch irgend welche Anhaltspunkte von der Anwesenheit und einem Verborgenhalten des gesuchten Verbrechers auf der ganzen Strecke nicht gegeben. An maßgebender Stelle besteht nun mehr die Annahme, daß sich der Mörder durch die böhmischen Wälder ins Ausland geflüchtet hat. Diese Nachricht dürfte sicherlich zur Verbürgung der aufgeregten Bevölkerung des ganzen oberen Erzgebirges dienen und die in der letzten Zeit vielfach aufgetretenen Gerüchte über das Auftauchen Schramms widerlegen. Zu wünschen wäre es, wenn man dem Mordbuben recht bald auf die Spur käme.

Das Schicksal eines sächsischen Pfarrers. Das Dunkel, das bisher über dem Vergehwinden des Pfarrers Füllkrug aus Lampertswalde bei Oschatz schwelte, der am 22. Juni 1900 auf einer Urlaubsreise von Admont in Steiermark aus einen sonst ganz ungefährlichen Ausflug nach dem Rautriegel unternahm und in das Gasthaus, wo er sein Gepäck zurückgelassen, nicht wieder zurückkehrte, kann möglicherweise noch aufgeklärt werden. Nach einer Mitteilung des "Tag" hat im Krankenhaus zu Graz kürzlich ein Lederalbeiter auf dem Sterbebette das Geheimnis abgelegt, daß er vor ein paar Jahren im Juni unterwegs in Gemeinschaft mit einem wandernden Maurer einen Reisenden, der sich ihnen angeschlossen, ermordet und verdeckt habe. Schon bisher hatte man annehmen zu müssen geglaubt, daß der vermalte Pfarrer einem Verbrechen zum Opfer gefallen müsse.

Bon dem Reisefreunden überfallen. Aus Nordhausen schreibt man: Ein schreckliches Verbrechen wurde zwischen Walsbüttel und Neuhof verübt. Zwei Handwerksburschen halten sich gelagert, um auszuruhen. Dabei hat der eine Wandersbursche seinen ahnungslosen Genossen überfallen und ihm mit einem Messer den Leib aufgeschlitzt, sodass die Einwohner herausströmten. Erst nach längerer Zeit wurde der Schwerverletzte, der vergeblich um Hilfe gerufen hatte, von Walsbütteler Einwohnern aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht. Der Täter hat ihm einen Taler abgenommen.

Kirchenmärkte von Bretnig.
Sonntag den 6. p. Tr.: Früh 11/2 Uhr Gottesdienst. — Kollekte für den Kirchbau in Pobershau bei Annaberg.

Der aus der Landesirrenanstalt Golditz

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

* Bei Port Arthur sollen am letzten Sonntag, wie nach Tschiff gemeldet wurde, die feindlichen Streitkräfte nur noch eine Meile voneinander getrennt gewesen sein; beim Vorgehen befestigen die Japaner einen Hügel nach dem andern mit schweren Geschützen; es heißt, sie hätten schon 150 von diesen Kanonen bei Dalmat ausgeschafft.

* Mit der nunmehr eingetretenen Regenperiode greift eine Macht in den Kampf ein, die hoch über allem Kriegerwillen steht. Die Bewegungen der Truppen auf beiden Seiten werden durch diese Regenfälle ungemein erschwert und alle Marschbewegungen können durch sie durchkreuzt werden. Kommt es jetzt nicht rasch zu einer Entscheidungsschlacht, so ist nach russischer Ansicht der Augenblick für einen erfolgreichen Sommerfeldzug vorüber. Es würde sich dann ein Guerrilla-Krieg entwindeln, der namentlich vorteilhaft für die Russen gewesen ist, die den Russen noch immer außerordentliche Schwierigkeiten machen. Dieses Räuberwolt ist daran gewöhnt, in kleinen Einzeltrupps zu mandrieren, kennt die örtlichen Verhältnisse natürlich auf genaueste und nutzt sie mit großer Schlaue aus. Die rasch und weit über Männerhöhe sprossenden Pflanzen, das alle Täler ungewöhnlich überschwemmende Gaengras, die kippige Vegetation überhaupt hindert den Vormarsch großer Truppenkörper, namentlich der Kavallerie.

* Über eine angebliche Anderung des russischen Kriegsplans weiß der amerikanische Kriegskorrespondent Oberst Emerson zu berichten: Das stetige Vordringen der Japaner und ihre völlige Gleichgültigkeit gegen die schweren Regen haben Europäins Verteidigungspläne völlig umgeworfen, und er ist jetzt bereit, zu Anfang eine Schlacht zu liefern. Nach Schätzung eines deutschen Offiziers hat er 115 000 Mann Infanterie, 15 000 Mann Kavallerie und 350 Geschütze zur Verfügung. — Andere Kriegskorrespondenten sind dagegen der Meinung, Europa könne gar nicht daran, vor Beendigung der Regenzeit und vor dem Eintreffen größerer Verstärkungen eine Entscheidungsschlacht herbeizuführen.

* Das Wladivostok-Geschwader fährt fort, sehr geschickt und glücklich zu operieren, wodurch es sich den Japanern recht unbehaglich macht und ihnen manchen Schaden zufügt. Jeder Versuch des japanischen Admirals, das russische Geschwader zu einem Kampf zu locken oder zu zwingen, ist bisher gescheitert.

Deutschland.

* Zum Einzug des neuvermählten großherzoglichen Paars in Schwerin hat der Kaiser folgendes Telegramm geschickt: "Von mecklenburgischem Boden senden die Kaiserin und ich Dir und der Großherzogin zum Tage des Einzuges in Eure schöne Hauptstadt unsere allerherzlichsten und wärmsten Glückwünsche. Gemeinsam mit Deinen getreuen Mecklenburgern nehmen wir regen Anteil an diesem Freudentag und hoffen zu Gott, daß es Euch wie für das mecklenburgische Land der Marktstein werden möge für eine Zeit ungetrübtes Glückes und segnender, friedlicher Entwicklung. Unser Sohn wird der Dolmetscher unseres Gesäßes sein." Der deutsche Kronprinz ist dann auch am Dienstag in Schwerin eingetroffen.

* Eine Wiener Korrespondenz verbreitet die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde den in Südböhmen zwischen Prag und Strakonitz stattfindenden österreichischen Kaiser in und übern beimönen und am 1. September auf dem Schloss Steina des Fürsten Alfred Windischgrätz eintreffen.

* Der Kommandant des deutschen Kanonenbootes "Panther" hat Order, sich bei seinem Eintreffen in Port au Prince mit dem Kommandanten des französischen Kanonenbootes wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die haitianische Regierung ins Vereinnehmen zu setzen.

Huf Ruhmeshöhen.

Erzählung von F. Sibbert.

Müde! Von den paar Tagen? Hanna lachte, und dies Lachen flang so herzerfrischend, wie Hoff noch nie meinte eine Dame lachen gehabt zu haben. "Ich gehörte nicht zu den jungen verwiehlchten Naturen," fuhr Hanna heiter fort. "Nerven wie von Stahl, und eine Eleganz! In den jungen Süßdern, wie die Rehe! Pflegte unser alter Hausarzt stets von uns Geschwistern zu sagen."

"Und das Gramen hat Sie, wie es scheint, auch nicht angegriffen."

"Nein, durchaus nicht, es war nicht allzu schwierig. Ich bin noch an demselben Abend, als das Gramen vorüber war, zum Staunen meiner Kolleginnen, die alle halbtot vor Aufregung waren, nach dem Opernhaus gegangen, da es mich lange nach einem Kunstmuseum verlangte, nachdem mein Geist sich ein ganzes Jahr lang mit trockener Wissenschaft vermischt hatte."

"Sie sind natürlich auch sehr musikalisch?" forschte Hoff.

"Nein, das bin ich durchaus nicht, ich verstehe nur so viel von Musik, um meinen fünfjährigen Idioten einzigen Unterricht im Gesang und Klavierspiel zu geben; zu den Gesellschaftsabenden, die mit fraglicher Kunstfertigkeit in der Mußt die Ohren ihrer Mitmenschen quälen, zähle ich glücklicherweise nicht."

"Wahren Sie Ihre Junge, gräßiges Fräu-

* "Die in den nächsten Monaten über die Nobelle zum Almazefest vielfach bezogene Unbeständigkeit der neuen Finanzmarken hat im Bundesrat zu einer bemerkenswerten Entschließung geführt. Der vom Reichstage gegebene Neuwiedigung von Dreimarkstücken hat der Bundesrat zwar nicht entsprochen, er hat vielmehr wegen dieser Differenz die ganze Novelle scheitern lassen. Aber in anderer Beziehung hat er den in der Öffentlichkeit gehaltenen Wünschen doch Rechnung getragen. Am Februar war ihm ein Antrag des Reichs-Schultheißekreises zugegangen, wonach 60 Millionen Reichstalermünzen neu geprägt werden sollten, und zwar 30 Mill. in Fünf-, 20 Mill. in Zweih., und 10 Mill. in Einmarkstücken. Inzwischen scheint sich Freiherr v. Stengel davon überzeugt zu haben, daß die Finanzmarken ihrer Unhandlichkeit wegen höchst unpopulär sind, denn er brachte schließlich noch vor der Verlagerung des Bundesrats einen Abänderungsantrag ein, wonach in diesem Jahre anstatt 30 nur 10 Millionen in Fünfmarkstücken und damit 25 Millionen in Zweih. und 15 Millionen in Einmarkstücken ausgetragen werden sollten. Diesen Antrag hat der Bundesrat auch angenommen.

* Eine Biersteuereform läßt die Nationalbank vorbereiten: für die nächste "Arbeitsperiode" der gezeigten "Faktoren" an. Es soll verlustfrei werden, durch Ausübung der Art der Bleibesteuerung (durch Staffelung) im Bereich der norddeutschen Brauereigemeinschaft an den in Süddeutschland bestehenden Zustand der Dinge das zur Anerkennung zu bringen, was im Artikel 35 der Reichsverfassung als Ziel hingestellt wird.

* In den Regierungsinstanzen sind, wie die Presse, Bla. berichtet, gegenwärtig neue Polizei-Berordnungen über das Meldegesetz in Bearbeitung, die schon am 1. Oktober d. in Geltung treten sollen. Besonders und neu in diesen Verordnungen wird die Bildung einer An- und Abmeldeverschärfung auch für die sogenannten landwirtschaftlichen Saisonarbeiter sein, um eine Kontrolle auch über diese hin- und herlaufende, in den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigte Bevölkerung zu ermöglichen.

* Weibliche Gewerbeaufsicht: Beaute gibt es auch im Königreich Sachsen vom 1. Juli d. ab. Nach einer Verkündung des königlichen Ministeriums des Innern soll von diesem Zeitpunkte an für den Bezirk jeder Kreishauptmannschaft ein weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamter bestellt werden, insbesondere zur Überwachung der Ausführung des Gesetzes über die Kinderarbeit und für die Beaufsichtigung solcher Betriebe, in denen weibliche Arbeiter beschäftigt werden.

* Die bairischen Polizeibehörden sind angewiesen worden, allen Erwachsenen englischer Behörden um Festnahme oder Ermittlung in England verfolgter Verbrecher, mindestens grundsätzlich nicht zuftzugeben, weil die Gegenwärtigkeit in dieser Hinsicht von englischer Seite nicht sicherstellbar ist. Die Polizeibehörden haben sich ihrerseits derartiger Anträge bei den englischen Behörden zu enthalten. (Die Verbrecher und solche, die es werden wollen, werden sich über diesen Polizeikontakt nicht wenig freuen.)

Frankreich.

* Der Beide von Tunis soll am 12. Juli als Gast der französischen Regierung in Paris eintreffen, wo er an der Seite des Präsidenten der Republik der Revue vom 14. beteiligen und durch verschiedene Feierlichkeiten geehrt werden wird.

* Der Schluss der französischen Kammerwahl ist seitens der Regierung für den 8. oder 9. d. in Aussicht genommen. An die Möglichkeit, daß es vor dem Ausklangen des Parlaments zu einer Kabinettsschliss kommen könnte, werde kaum von jemand noch geglaubt.

* Es ist jetzt sicher, daß die Dreyfus-Sache vor ein neues Kriegsgericht kommen wird, da der Kassationshof fest entschlossen ist, die Urteilshuld des Hauptmanns Dreyfus öffentlich zu bestätigen.

lein," sagte Hoff scherzend; "von berüchtigten Plagen ist auch unsere Gesellschaft hier in dieser guten Stadt sehr begeistert."

Hanna Delio sah lächelnd zu ihm auf. Allerdings mögen diese Plagen in kleineren Städten fast noch schlimmer graffieren, wie in gebrochenen, wo man doch immer Gelegenheit hat, wirkliche Künstler zu hören, denen gegenüber man dann zum Bewußtsein seiner eigenen Stumpfer kommt und dann seine musikalischen Neigungen etwas mäßigt."

Dazu gehörte aber doch wohl immer etwas befreiendes Denktuungsort, die auch nicht jeder besitzt," sagte Hoff und dachte dabei an seine Braut, die sich, wie es schien, durch den größten Künstler der Welt nicht würde davon abdringen lassen, daß sie nicht ebenso gut Künstlerin sei und vor allen Dingen eine große Künstlerin werden müsse. Dabei erinnerte Hoff sich aber auch, daß er nun lange genug mit dem hübschen Mädchen neben sich geplaudert hatte. Die verlockenden Posauslänge waren ohnedies verstummt, und es konnte seiner Braut mißfallen, ihn so lange an der Seite von Fräulein Delio zu sehen.

So erhob er sich denn, verbeugte sich, und ging hinkinder nach der andern Seite des Salons, wo Elvira in eifriger Unterhaltung mit einem jungen Professor stand. Hoff kam gerade noch hinzu, um einige hochstehende, ihm schon ziemlich bekannte Phrasen über den Dichterkomponisten Richard Wagner und seine Göttlerdämmerung aus dem Munde seiner Braut zu vernehmen. Wie so ganz anders lang das gegen die Worte über Mußt, die er soeben aus-

dem Munde Hanna Delios vernommen hatte, und wie kontrastierte das nervös erregte Gesicht Elviras gegen die ruhigen, klaren, edlen Züge Hannas.

Auch einer von solchen Herren, wie sie früher um mich geworben haben, als mein Vater sein Vermögen noch nicht verloren hatte," murmelte Hanna leise ziemlich geringfügig, als sie Hoff neben seiner reichen Braut und dem jungen Professor stehen sah, und ihre Gedanken schweiften zurück, in eine Zeit, wo sie gesiert, umschwärmt und umworben war wie selten ein Mädchen. Keiner aber von all den Verehrern, die ihr damals gehuldigt, hatte je einen funken Interesses bei ihr erweckt. Doch was sollte nun, wo sie ohne Vermögen und ohne erstaunlichen Freier war, aus Hanna werden, wenn es sie nun doch einmal paden sollte, jenes allmächtige Gesetz, daß die Menschenherzen verwandeln und sie hinzuholen jauschen oder zum Tode bestimmt werden lädt?

Es bleibt also bei unsrer Verabredung, Fräulein," tönte da plötzlich die Stimme ihres Nachbarts, des Kommerzienrates Berg, an Hannas Ohr und riss sie aus ihren trüben Gedanken. Der Kommerzienrat wollte sich verabschieden und reichte ihr herzlich die Hand.

"Gewiß, Herr Kommerzienrat," erwiderte Hanna mit einem stolzen Neigen des schönen Kopfes.

Auch das Brautpaar trat jetzt zu ihr heran. Elvira hatte eine etwas herablassende, gnädige Miene angenommen.

"Auf Wiedersehen, Hanna," sagte sie, ihr die Hand reichend.

Balkanstaaten.

* Übereinstimmende Konklavertheile aus Monastir melden, daß infolge der Kirchenstreitigkeiten und der Verhebungen die Stimmung am Balkan zu einer bemerkenswerten Entschließung geführt. Der vom Reichstage gegebene Neuwiedigung von Dreimarkstücken hat der Bundesrat zwar nicht entsprochen, er hat vielmehr wegen dieser Differenz die ganze Novelle scheitern lassen. Aber in anderer Beziehung hat er den in der Öffentlichkeit gehaltenen Wünschen doch Rechnung getragen.

* Die serbische Krönung findet am 21. September im Kloster Šćepan Polje statt. Aus Anlaß der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit vom 24. bis 26. September veranstaltet.

* Der tolle Mullah steht gegenwärtig bei Nogal mit 5000 Mann. Mehrere Stämme jener Gegend legen eine große Unruhe zu den Tag; man fürchtet, daß sie sich dem Musulman anschließen werden.

Utrika.

* Die serbische Krönung findet am 21. September im Kloster Šćepan Polje statt. Aus Anlaß der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit vom 24. bis 26. September veranstaltet.

* Der tolle Mullah steht gegenwärtig bei Nogal mit 5000 Mann. Mehrere Stämme jener Gegend legen eine große Unruhe zu den Tag; man fürchtet, daß sie sich dem Musulman anschließen werden.

Von Nah und Fern.

* Die serbische Krönung findet am 21. September im Kloster Šćepan Polje statt. Aus Anlaß der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit vom 24. bis 26. September veranstaltet.

* Die serbische Krönung findet am 21. September im Kloster Šćepan Polje statt. Aus Anlaß der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit vom 24. bis 26. September veranstaltet.

* Die finanzpolitische Düsseldorfer Ausstellung ist bei dem von Tag zu Tag zunehmenden Interesse sehr günstig: so kann von der städtischen Sparkasse zu Düsseldorf 100 000 M. bereits zurückgezahlt werden. Die Sparkasse hatte gegenwärtig 250 000 M. der Sammelkartei ausgestellt. Die Einnahmen der Ausstellung an Abonnements, Eintrittsgeldern und Collabagaten betrugen im Monat Juni 227 000 M. Im Monat Juli wurden neue Abonnements gelöst für 12 000 M. Die Einnahmen der bis jetzt gelösten Abonnements betragen 368 860 M.

* Das Kochbuch weiltland für Münsen. Es ist bei dem Tode des früheren deutschen Botschafters in Paris, Fürst Münsen, erstanden, er habe seinezeit ein Kochbuch herausgegeben. Dieses ist jetzt vom "Maulois" verkauft worden. Das Buch ist in Wirklichkeit aus der Hand des damaligen Großen Meisters von Göttingen geschrieben, der jedoch nach dem Tod des Botschafters in Paris, Fürst Münsen, ein Vorwort hinzugefügt hat, in dem er auch hervorhebt, wie viele Hausfrauen nicht richtig zu Kochen verstehen.

* Unterschlagung in der Marine. Der Bootsmannsmaat Daffert von der Torpedobootsabteilung in Kiel hat 2000 M. von der Mannschaft unterschlagen und ist geflüchtet.

* Blutiges Scherma. In Görlingen fand sich ein blutiges Scherma ab. Der Bierhelfsmeister Kleinstümli vom dortigen Regiment des Leibes seine Frau und sein Kind mit einem Messer schlug. Sie selbst schnitt er mit dem Messer den Hals ab.

* Ein Totengräber als Beichenhändler. Man ist in Weiden einer entstiegenen Tochter beigesetzt und auf die Spur gekommen. Der Totengräber und seine Söhne werden beschuldigt, Sargbeigaben von bereits vergraben Toten entwendet und wieder verwendet zu haben. Sie bestreiten der Verdacht, daß die Gemämmen, die ein Sargmagazin haben, ganze Särge wieder ausgegraben, die Leichen einfach verscharrt und die Särge verlaufen haben.

* Der falsche Hostierer. Der wegen vieler Wechselseitigkeiten verdächtigte Prokuratur-Hostierer der Münchener Hemdenwahl-Stell. u. Komp. hatte auf Geschäftsstätten, die die Provinz bestimmt waren, das preußische Hofwappen geführt, um damit den Leuten zu zeigen, er sei Hostierer. Sie wußten das Wappen, führte er das Bildnis des Prinzen des Regenten. Seine Briefbogen hatte er auf einer Sporthalle geschmückt. Alles das war Schwindel.

* Opferwillige Verwandte. Die vor einigen Tagen im Baireuther Krankenhaus vergebene Übertragung von Hanteln zum Sohn auf den Vater hatte die Aufzettelung des Sohnes auf aller Hautseite zur Folge. Um nun eine vollständige Heilung des Ingenieurs zu erreichen, der für das eine Bein vollständig verbrüht hatte, wurden einem Schwager des Patienten auch aus Arzt und Bruder entnommen und aufgebracht. Das Bein befindet sich des Patienten soll zufriedenstellend sein.

* Hass machte seine Verbeugung, seine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

* Ich habe Fräulein Delio gestern abend gebeten, die Stelle von Fräulein Delio am ersten Oktober zu übernehmen! Dies teilte seiner Tochter Elvira mit, als sie beide zu ziemlich später Stunde ihr Fräulein einnahmen. Elvira sah erstaunt zu dem Vater auf. "Du sprachst doch immer davon, Anna und Elvira Culon, die bisherige Fräulein meiner jüngeren Geschwister, uns verlassen würden?" sagte Elvira.

"Ja, das war auch eigentlich meine Absicht. Ich hatte schließlich einen wahren Schrecken vor allen Gouvernanten. Sie sind so altjungfräulich, so allwissen, und behandeln unsreliefen wie einen wahren Ignoranten. Fräulein Delio ist aber ganz anders, so einfach und natürlich, dabei so gebildet und neit, daß man selber bei ihr in die Schule gehen möchte," erklärte der Kommerzienrat.

"Ich hätte für die beiden Mädchen, legt wo ich an meine Verbeugung, meine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

* Ich hätte für die beiden Mädchen, legt wo ich an meine Verbeugung, meine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.



Orientierungskarte zu dem Dampfer-Unglück.

Über den Untergang des dänischen Dampfers "Norge" werden folgende nähere Einzelheiten berichtet: Dampfer "Norge", auf der Fahrt von Kopenhagen nach New York, wurde am 28. Juni anscheinend aus seinem Kurs gerissen und stieß auf die Klippen des Rockalltriffs, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln. Kapitän Grubel ließ die Maschine sofort rückwärts steuern, der Dampfer hatte aber in der Seite ein so großes Loch, daß das Wasser mit großer Gewalt eindrang und alles überstülpte, so daß jede Hoffnung auf Rettung entstand. Alle Boote des Schiffes wurden darauf zu Wasser gelassen, von denen drei an der Bordwand des Schiffes zerstört wurden. Von den übrigen fünf Booten, die mit Passagieren überfüllt waren, gelang es nur zweien, von dem Schiffe abzukommen. Einer von den geretteten Passagieren berichtet, er habe zwei Boote gesehen, und zahlreiche Personen, die mit dem Patienten soll zufriedenstellend sein.

Hass machte seine Verbeugung, seine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

"Ich habe Fräulein Delio gestern abend gebeten, die Stelle von Fräulein Delio am ersten Oktober zu übernehmen! Dies teilte seiner Tochter Elvira mit, als sie beide zu ziemlich später Stunde ihr Fräulein einnahmen. Fräulein Delio ist aber ganz anders, so einfach und natürlich, dabei so gebildet und neit, daß man selber bei ihr in die Schule gehen möchte," erklärte der Kommerzienrat.

"Ich hätte für die beiden Mädchen, legt wo ich an meine Verbeugung, meine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

"Ich hätte für die beiden Mädchen, legt wo ich an meine Verbeugung, meine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

"Ich hätte für die beiden Mädchen, legt wo ich an meine Verbeugung, meine und Hannas Nähe begegnen sich und beide wüssten es vielleicht selbst kaum, mit welchem Ausdruck von Interesse dies geschah.

Schneller Tod. In Härth wurden auf der Straße von einem umkippenden, mit Breitern beladenen Wagen eine Frau und ein Mädchen erschlagen.

Ein Einbrecher erschossen. In der Fabrik Anton Jäger zu Zweibrücken wurde nachts ein junger Mann, der einen Einbruch verhindern wollte, von dem Nachtwächter erschossen.

Der Tod Theodor Herzls, des bekannten Führers der jüdischen Bewegung, wird gemeldet. Er starb in der Kurklinik Edelbach bei Reichenau, wohin er vor mehreren Wochen herüberkam.

Das Jubiläum ihres 1000-jährigen Bestehens feiert in diesem Sommer die Stadt Mödling bei Wien.

Bei der Besteigung des Dobratsch geriet eine Touristengesellschaft aus Wien in eine Wolke, aus der sich ein Gewitter entlud. Drei Personen konnten sich retten, einer der Touristen jedoch, Prof. Schoppenhamer von der Fachschule in Villach, wurde vom Blitz auf der Stelle getötet.

Maisäferplage. In Böhmen traten die Maisäfer diesmal in solchen Unmengen auf, daß allein in der Gemeinde Hemersdorf bei Deutsch-Gabel 75 Hektar, belläufig zweihundert Millionen Maisäfer, abgeliefert und vernichtet wurden.

Zu Tode geschleift wurde vor einigen Tagen der Grundbesitzer Johann Ledwina in Petrovitz bei Neuern (Südböhmen) indem bei der Feldarbeit das von Ledwina geleitete Pferd, von Fliegen gepeinigt, durchging. Hierbei verwinkelte sich der Grundbesitzer im Zeitraum, kam zu Tode und wurde geschleift. Den erhaltenen schweren Verletzungen erlag er nach zwei Tagen.

Ein schreckliches Erwachen hatte, wie das Pariser Journal zu melden weiß, dieser Tag ein Lohnbesitzer Michel in Toulon. Er war mit seinem Freunde abends von einer Nachperié hingefommen und hatte den Freund gesucht, die Lagerstatt mit ihm zu teilen. Als Michel am andern Morgen erwachte, sah er mit Schrecken, daß sein Freund sich während der Nacht die Kehle durchschnitten hatte und tot im Bett lag.

Automobilunglück. Der bekannte Automobilfahrer Beonnais fuhrte auf der Straße von Bordeaux nach Bayonne bei Mont de Marsan samt seinem Mechanikus Julien Baudot mit seinem, mit 100 Kilometer Geschwindigkeit dahinsausenden Wagen. Beide blieben mit zerbeultem Schädel liegen und waren sofort tot.

Ein Spar-Automat ist die neueste Errungenschaft findiger Unternehmer in England. Und wenn nicht alle Zeichen trügen und die Unternehmer sich nicht etwa durch "Kinderlams" entmutigen lassen, so hat die Sache gewiß eine große Zukunft. Dass es kein Schatzkasten ist, dafür bürgern die Namen der Schatzhalter, die Geschäftsführung von Thomas Barrows National Institution zur Unterdrückung der Verschwendungs- und Förderung der Sparsumme. Diese Methode, nach der man voraussetzen will, ist folgende: Ein Automat soll auf Bahnhöfen, in Schulen, Fabriken und anderen geeigneten Orten aufgestellt werden, und der Spender erhält bei jedesmaligem Hineinsteigen eines Pennys — etwa acht Pfennige deutscher Währung — eine Auslösung in Gestalt eines Bills. Auf die Auslösung von sechs solchen Bills ist hin wird in der Bank der Gesellschaft ein Guthaben eröffnet, das für den Spender um so profitabler ist, als 5 Prozent daraus gegeben werden sollen. Auch in Privathäusern sollen solche Maschinen aufgestellt werden, wenn der Beweis geleistet ist, daß die bewohnter ausgebildigen Gebrauch davon machen.

Todessturz eines Bischofs. Der Bischof von Rossano stürzte im Hotel Bellevue in Neapel in seine Fechtstiele vom Fahrstuhl in die Tiefe und blieb tot liegen.

Der Heimatsturm der Tauben hat sich dieser Tage wieder glänzend bewährt. Bei Weitfliegen, daß im Jahre 1902 von einer Weitschreiterin wurde, vermied man Rom aus, verdeckt unter einer Taube, die jetzt in den heimatlichen Hölle in Herne (Belgien) zurückgekehrt ist.

Präsident Krüger überlandete dem holländischen Pastor Gilot in Petersburg 50 Pfund zum Besten der bewohnten russischen Soldaten, Egloff, der Schwiegersohn Krügers, sandte 15 Pfund.

Brennender Bahnhofzug. Der Chicago St. Louis Express-Zug entgleiste infolge falscher Weichenstellung bei Litchfield. Die Lokomotive und mehrere Wagen gerieten in Brand, wobei über zwanzig Personen in den Flammen umkamen.

Ein jüdischer Marquis befindet sich am Hofe des Mikado. Am Hofe des japanischen Kaisers ist ein österreichischer Arzt Dr. Emil Rothmann zum Leibarzt des Kronprinzen

Potsdam. Der berüchtigte Wildbader Trempler aus Novorossijsk, dessen abenteuerliche Flucht aus dem Tegeter Gefängnis und dessen Entkommen aus einem Eisenbahnzug seinerzeit großes Aufsehen erregte, wurde von der sibirischen Strafammer zu zwei Jahr Gefängnis und drei Jahr Verbannung sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

General Dragomirow über den Krieg mit Japan.

Im russischen Militärblatt "Militärblatt" hat General Dragomirow vor etwa 4 Wochen Beiträge über den russisch-japanischen Krieg und mehrere Wagen gerieten in Brand, wobei über zwanzig Personen in den Flammen umkamen.

"Die erste Periode des Feldzuges", schreibt Dragomirow, "ist von den Japanern beendet worden, und man kann von ihr jetzt auftrüdig reden, ohne den Vorwurf auf sich zu lenken, daß man jemand etwas vorsagen, jemand auf Gedanken bringen wollte usw."

Es muß bemerkt werden, daß dieser Feldzug sowohl in bezug auf den Kriegsschauplatz im höchsten Grade originell ist. Auf einer Seite eine Landarmee mit einer endlos langen Verbindungslinie, auf der japanischen Seite eine Armee mit einer kurzen, aber durch das Meer unterbrochenen Kommunikationslinie. Das Meer erleichtert natürlich das Versorgungswesen, aber es verleiht, wie schon früher angeführt, das Heer in die Notwendigkeit, sich zur Küste zu halten, um mit der Flotte in naher, womöglich in unmittelbarer Verbindung zu bleiben.

Der Kriegsschauplatz scheint wie zu Lehrzwecken ausgewählt, so klein ist das Terrain, auf dem die Möglichkeit zu verschiedenartigen militärischen Operationen, zur See und zu Lande, geboten ist. Auf einer Strecke von 220 Meilen von Ost nach West (zwischen Iwakura und der Iseabuchtung) und von 280 Meilen von Nord nach Süd (zwischen Kiautschou und Port Arthur) und auf dem angrenzenden Meer sind bereits Marinegefechte, Bombardements und Marineoperationen vorgekommen, und binnen kurzer Zeit wird es hier wahrscheinlich komplexe Landoperationen geben, bis zur Belagerung einer Festung.

Die erste kriegerische Handlung der Japaner die nach meiner Ansicht in fiktiver Beziehung nicht ganz reizvoll war, will ich beschriften und ihre Operationen vom militärischen Gesichtspunkte betrachten. In dieser Hinsicht muß man anmerken, daß sie das Kriegswesen kennen und Krieg zu führen verstehen.

Vor allen Dingen verzetteln sie sich nicht und wissen immer ganz bestimmt, was sie wollen: haben sie sich ein Ziel gesetzt, so konzentrieren sie ihre Aufmerksamkeit auf dasselbe und lassen es nicht unter dem Einfluß der verdeckten Phantasien und Regungen aus dem Auge, die durch vorübergehende Eindrücke oder durch Einflüsterungen von Abenteuerlern hervorgerufen werden, von denen alle höheren Sitten, insbesondere die zahlreichen, wimmeln.

Früher ist bemerkt worden, daß sich die Japaner in ihrer Eigenschaft als Landarbeiter unbedingt ans Ufer, und zwar ans Ufer der Korea-Bai, halten müssen; einen andern Weg hätten sie nicht. Und so gelang es auch. Aber Weg und Ziel sind verschiedene Dinge.

Welches Ziel konnten sie auf dem genannten Wege zu erreichen suchen? Nur eines — uns von der Halbinsel Kiautschou zu verbannen. Aber dieses Ziel kann nur noch der Erfüllung einer ganzen Reihe einzelner Aufgaben erreicht werden, die durch die Verteilung unter Streitkräfte und der japanischen bedingt sind. Wir hatten im Süden die Flotte und die Festung Port Arthur, im Norden die Landarmee; die Japaner — eine Landarmee, die zunächst noch durch das Meer von uns geschielt war, und die Flotte.

In welcher Reihenfolge sollten die Japaner den Feldzug führen? 1) mühten sie unske Flotte schwächen, da sie an eine Landung nicht denken konnten, solange unsre Flotte im Stande war, gegen sie auf offener See zu kämpfen. Und so begann denn nach dem plötzlichen Angriff vom 9. Februar eine Reihe von Bombardements von Port Arthur, eine Reihe hartnäckiger Beschlüsse, den Ausgang aus dem Hafen

mit Branden und Minen zu sperren. Nach dem Untergang des "Petropawlow" entschlossen sich die Japaner endlich zur Landung, nachdem sie nochmals versucht, den Ausgang aus Port Arthur durch Brand zu sperren.

Jetzt kommen sie bereit mit den Landungsoperationen beginnen, die zwei Objekte hatten: Port Arthur und unsre Armee in Kiautschou. Mit dem ersten konnten sie sich jedoch nicht befassen, bevor sie sich gegen die letztere gesichert hatten, und es war daher zweitens notwendig, in Korea zu landen, um eine Deckung gegen Kiautschou vorzuschieben, und drittens näher zu Port Arthur zu landen und zur Belagerung zu schreiten.

Es ist allbekannt, daß die erste Landung bei Kiautschou vor sich ging. Obgleich die Möglichkeit zu Tage getreten war, daß wir Kiautschou selbst angreifen würden, begann General Kuropatkin nach Beendigung der Landung den Vormarsch nach Kiautschou. Weder die Notwendigkeit, den Jaluübergang zu beschleunigen, noch die Möglichkeit, nach dem Übergang bei Kiautschou angegriffen zu werden, hielten ihn auf. Bei Kiautschou blieb er stehen, begann die Stellung zu befestigen und seine Flotte sich zu schützen. Die Position bei Kiautschou, die mit der Front gegen Kiautschou gerichtet ist, erscheint gleichzeitig als eine Flankierung zu unserer Operationslinie Kiautschou — Port Arthur.

Weiter wird General Kuropatkin nicht gehen. In einigen Blättern ist der Gedanke gehabt, daß in dem Vormarsch Kuropatkin auf Kiautschou eindringt, wird noch lange zu warten haben. Schon am 7. Mai habe ich mit einigen meiner Bekannten gewettet, daß Kuropatkin nicht mit bedeutenden Streitkräften vormarsch gehen werde und ich glaube, daß ich die Wette gewinnen werde. Er kann es gar nicht tun, auch wenn er wollte, aber er will gar nicht.

Die verloste Periode des Feldzuges der Japaner zerfällt demnach in folgende Operationen:

- 1) Schwächung unserer Flotte;
- 2) Landung in Korea und Vormarsch in die Mandchurie zum Zwecke der Eroberung einer Position, die zu Kiautschou eine frontale, zur Straße von Kiautschou nach Port Arthur eine Flankierung hat;
- 3) die Landung bei Puskuwo, die unter dieser Bedingung vor sich geht, und
- 4) der Beginn der Belagerung.

Wie jeder Plan, ist aber auch dieser die Verhandelsseite der Sache, die Willensseite ist die Ausführung durch General Kuropatkin. Dem Kaiser folgend, sich in jeder Lage und bei jedem Unternehmen vor allen Dingen in die Lage des Gegners zu versetzen, konnte er sowohl einen Angriff auf Kiautschou, als eine aktive Belagerung des Jalu und nach dem Übergang über diesen Fluss eine Attacke erwartet. Einem Menschen, der sich, wie Napoleon sagt, "Bilder macht", d.h. der der Bildungskraft untertan ist, hätte dieses, wenn nicht zum Stillstande, so doch zu vorstelligerem Vorgehen veranlassen können, aber Kuropatkin wurde dadurch nicht aufgehalten. Er gehört offenbar zu den Leuten, die da wissen, daß man einer unbekannten Zukunft entgegengehen kann oder nicht, doch man aber, falls man sich dazu entschlossen hat, alle Gedanken an die Folgen von sich abschütteln muß.

Buntes Allerlei.

Amerikanischer Humor. Ich möchte wissen, weshalb Mr. Carnegie erst jetzt, nachdem er sich mit 300 Mill. Dollar ins Privatleben zurückgezogen hat, mit der Mitteilung herausruft, daß er seine Millionen und seine Erfolge seinen Mitarbeitern verdankt, die genialer und kluger waren als er! — „Das liegt doch auf der Hand. Er weiß, daß sie jetzt nicht mehr um Gehaltsverhöhung einkommen können.“

Aus dem Jahre 2000. Na, Michel, warum so verträglicher? — „Ah, Herr, gestern hat's hier nach sechs dutten Wochen 's erste Mal wieder geregnet, und mein Alter hat nichts gekriegt, weil groß über ihn 'n Dampfschiff verein 'ne Zusammenkunft hatte.“

Wenn du das Leben mit idealen Augen ansehen möbst, tu es meinetwegen, ich will es dir gewiß nicht wehren. Aber ein Unisono ist es in dieser Welt, nicht nach Vernunftgründen zu handeln. Weit wirst du mit deinen Idealen nicht kommen.

„Du bist wieslich, als wärest du eine Matrone, Kind, und hättest schon die grössten Erfahrungen hinter dir,“ sagte Berko lächelnd zu seiner jungen Frau. „Wer das Leben mit idealen Augen ansieht, ist den ist dasselbe jedenfalls auswendig maler und schöner, als für diejenigen, deren Gedanken sich nur in den rüden Schichten der Alltäglichkeit bewegen.“

„Wohl wie meine Gedanken,“ sagte Lucie ärgerlich, die sich notwendig jetzt auf Lucie und Spezialkammer richten müssen. Tauscht eure idealen Lebensanschauungen nur ungefähr noch weiter aus, ich werde unterdes für einen leiblichen Wohl sorgen. Schade, daß dein Freund Hoff nicht noch angetragen ist, der ja auch höchstens ein solcher Schwärmerei. Ihm hätte ich es zugesagt, daß er sogar eine Ehe aus idealer Liebe schließen könnte, aber da hat er sich dann doch vorgeschen; denn daß der Reichsgraf seiner Braut ihn mehr angezogen hat, als ihre sonstigen Reize, unterliegt wohl keinem Zweifel.“

Mit diesen Worten rauschte die junge Frau zur Tür hinaus. Ihr Gatte sah ihr finster nach, und dann rückte sein Blick auf Hannas Schönheit, aber jetzt erregtem Gesicht, und vor seinen geistigen Augen stand plötzlich das Antlitz seines Freunds Hoff, der ja nun täglich im Hause des Kommerzienrats Berg mit Hanna zusammen kommen würde. „Weibe sind jung,“

„schön und ideal angelegt,“ dachte Berko, „und ist die Umgebung auch noch so materiell, irgendwo schlummert doch die Romantik mit ihren dummen Märchenungen, und wo leide Menschen in ihren Schlummer tödten, da verträgt sie leichtlich deren Lebensspiel, und nicht immer finden sich solche Menschen dann wieder zurück auf die glatten Badinen der Alltäglichkeit.“

Hanna hatte sich jetzt auch vom Frühstückstisch erhoben. „Ich möchte meinen Eltern doch sofort schreiben, daß ich schon eine Stelle habe,“ sagte sie. „Ich denke, es wird ihnen Freude machen.“

Berko räumte ihr einen Platz an seinem Schreibstil ein. „An Luciens Schreibstil würden Sie doch weder Feuer noch Tinte finden,“ meinte er lächelnd und empfahl sich dann, um nach dem Gericht zu gehen.

Unterwegs traf er Hoff. „Weißt du schon, daß dein künftiger Schwiegervater Hanna Delio als Gouvernante an Stelle des französischen Friedlins Culon engagiert hat?“ fragte er ihn.

Hoff riss die Augen weit auf. „Hanna Delio? Ach so, ich vergaß ganz, daß sie Gouvernante ist. Sie hat ihr Gramen als Lehrerin gemacht und ist arm, natürlich auch die Gouvernante werden, das ist ja das Los der armen, gebildeten Damen hier auf Erden. Sträfigtant fandt du mir grausamer, Berko, ich habe den Prozeß der Schlägerchen Erden glücklich durchgeschlagen, meine Braut als Rechtsanwalt wird sich dadurch bedeckt vernehmen. Ich hätte mich wohl am Ende nicht so zu überstürzen brauchen, die reiche Braut zu freien.“

(Fortsetzung folgt.)

selben Stunde wie in Bergs Hause auch an dem Berlischen Frühstücklich besprochen.

Die Frau Amtsrichter war sehr stolz auf ihr diplomatisches Talent am vergangenen Abend.

„Ja, der Kommerzienrat ist ein Kenner; ich weite, er hat noch ganz andre Zukunftspläne für dich, Hanna,“ scherzte sie. „Sah auf, wenn Elvira erst aus dem Hause ist, rückt er mit einem Heiratsantrag hervor.“

„Aber Lucie!“ rief der Amtsrichter ärgerlich, daß Ihr Frauen es doch nie lassen könnten, Heiratspläne zu schmieden!“

„Mein Gott, was willst du? Kommerzienrat Berg ist Witwer und braucht schließlich eine Frau für sein Haus und seine jüngeren Kinder. Er ist auch noch ein ganz stattlicher Mann und sehr reich. Die beiden kleinen Rädchen Nom und Lilly sind ganz guigeartete Kinder. Hanna wäre ja idiot, wenn sie einen solchen günstigen Heiratsantrag, falls er kommen sollte, von der Hand wiese.“

„Ach werden ja höchstlich bald meine eigene Habschaft haben,“ lenkte sie also ein, und dann ich dann nicht mehr im Hause bin, ist es sowieso für dich angenehmer, wieder eine Dame im Hause zu haben, die Nanny und Hannas erziehen und das Haus repräsentieren kann, du wirst mich dann weniger vermissen.“

„Du hast du recht, Mädchen, und ich kann dir offen gestehen, eine junge Dame, die meiner Mutter und Lebenslust gleicht, ist mir als Vorleserin meines Hausmeisters ziemlich lieber als eine alte Dame. Hübsche junge Geschicht habe ich immer mein lebenslang gern gesehen; in so ein paar junge, lebensfrische Augen zu schauen, kann etwas Erquickliches für mich geben.“

Das Engagement Hannas wurde zu ver-

mitteilt. Eine jüdische Marquise befindet sich am Hofe des Mikado. Am Hofe des japanischen Kaisers ist ein österreichischer Arzt Dr. Emil Rothmann zum Leibarzt des Kronprinzen

Die 100. Wiederkehr des Geburtstages der französischen Romanchriftstellerin George Sand, die am 5. Juli 1804 geboren wurde, wird in Paris mit feierlichem Glanz gefeiert. Eine am Odéon-Theater eröffnete George-Sand-Ausstellung soll zur Verherrlichung der Dichterin dienen. Der eigentliche Name von George Sand ist Aurore von Dubois. Ihr Vater Maurice Dupin war der Enkel des berühmten Marschalls Morty von Sachsen. George Sand war eine herborzende Weiberin der französischen Sprache. Mit reicher Phantasie beschreibt sie mit leidenschaftlicher Begeisterung die Abenteuer ihres Lebens, die sie durch die Erziehung einer Prinzessin zu Ehren für die Errettung einer Prinzessin aus lebensgefährlicher Krankheit eine Plantage pflügen ließ, deren Stamm auf älterer Platze den Namen Dr. Rothmanns trägt. Es ist dies in Japan eine Ehre.

Serichtshalle.

Neustadt a. S. Der Inhaber eines kleinen Großbaus wurde wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung im Rückbau zu 250 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte wiederholte sein Personal, darunter ein Mädchen unter 17 Jahren, von morgens 7/8 Uhr bis nach Mitternacht beschäftigt.

„Wenn du das Leben mit idealen Augen ansehen möbst, tu es meinetwegen, ich will es dir gewiß nicht wehren. Aber ein Unisono ist es in dieser Welt, nicht nach Vernunftgründen zu handeln. Weit wirst du mit deinen Idealen nicht kommen.“

„Du bist wieslich, als wärest du eine Matrone, Kind, und hättest schon die grössten Erfahrungen hinter dir,“ sagte Berko lächelnd zu seiner jungen Frau. „Wer das Leben mit idealen Augen ansieht, ist den ist dasselbe jedenfalls auswendig maler und schöner, als für diejenigen, deren Gedanken sich nur in den rüden Schichten der Alltäglichkeit bewegen.“

„Wohl wie meine Gedanken,“ sagte Lucie ärgerlich, die sich notwendig jetzt auf Lucie und Spezialkammer richten müssen. Tauscht eure idealen Lebensanschauungen nur ungefähr noch weiter aus, ich werde unterdes für einen leiblichen Wohl sorgen. Schade, daß dein Freund Hoff nicht noch angetragen ist, der ja auch höchstens ein solcher Schwärmerei. Ihm hätte ich es zugesagt, daß er sogar eine Ehe aus idealer Liebe schließen könnte, aber da hat er sich dann doch vorgeschen; denn daß der Reichsgraf seiner Braut ihn mehr angezogen hat, als ihre sonstigen Reize, unterliegt wohl keinem Zweifel.“

Mit diesen Worten rauschte die junge Frau zur Tür hinaus. Ihr Gatte sah ihr finster nach, und dann rückte sein Blick auf Hannas Schönheit, aber jetzt erregtem Gesicht, und vor seinen geistigen Augen stand plötzlich das Antlitz seines Freunds Hoff, der ja nun täglich im Hause des Kommerzienrats Berg mit Hanna zusammen kommen würde. „Weibe sind jung,“

„schön und ideal angelegt,“ dachte Berko, „und ist die Umgebung auch noch so materiell, irgendwo schlummert doch die Romantik mit ihren dummen Märchenungen, und wo leide Menschen in ihren Schlummer tödten, da verträgt sie leichtlich deren Lebensspiel, und nicht immer finden sich solche Menschen dann wieder zurück auf die glatten Badinen der Alltäglichkeit.“

Hanna hatte sich jetzt auch vom Frühstückstisch erhoben. „Ich möchte meinen Eltern doch sofort schreiben, daß ich schon eine Stelle habe,“ sagte sie. „Ich denke, es wird ihnen Freude machen.“

Berko räumte ihr einen Platz an seinem Schreibstil ein. „An Luciens Schreibstil würden Sie doch weder Feuer noch Tinte finden,“ meinte er lächelnd und empfahl sich dann, um nach dem Gericht zu gehen.

Unterwegs traf er Hoff. „Weißt du schon, daß dein künftiger Schwiegervater Hanna Delio als Gouvernante an Stelle des französischen Friedlins Culon engag

Gasthof zur Sonne.

Sonntag den 10. Juli

Vogelschiessen

mit Garten-Konzert und öffentlicher Ballmusik,
wobei mit ss. Speisen und Getränken bestens aufwartet wird und lädt ganz ergebenst ein
Hermann Große.

Von heute Sonnabend an
beginnt mein großer

Räumungs-Ausverkauf

und offizielle äußerst billig:

Postkarten-Albums, früher 75, jetzt 40 Pfg.,

Kaffeetassen, früher 18, jetzt 11 Pfg.,

früher 30, jetzt 23 Pfg.,

Kindertassen, Stück 12 Pfg.,

Nachtlampen, früher 50 und 75, jetzt 39 Pfg.,

Kohlenkästen, früher 180, 275, jetzt 130 und 195 Pfg.

Ein großer Posten Eimer, Hesche, Töpfe und alles andere staunend billig.

F. R. Ziegenbalg.

Grüner Baum, Grossröhrsdorf.

Sonntag den 10. Juli 1904:

Einmaliges Gastspiel des Dresdner Residenz-Ensembles.

(Mitglieder des Residenz-Theaters)

N O R A

Volksschauspiel in 3 Aufzügen von H. Ibsen.

Im Vorverkauf: Sperrst 1 Mark, 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

An der Abendkasse: Sperrst 1,25 Mark, 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Gallerie 30 Pfg.

Aufzug 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Um gütigen Besuch bitten

Carl Herzog

Geschäftsveränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Bretnig und Umgegend zur ges. Kenntnisnahme, dass ich mein Schuhwarengeschäft von der Bischofswedderstraße nach der Mühlstraße im neuen Hause des Herrn Baumeister Nitsche verlegt habe.

Indem ich meiner werten Kundschafft für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankte, bitte ich, dieses mir auch in meinem neuen Geschäftslökle übertragen zu wollen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich mein reichhaltiges Lager aller Arten fertiger

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.

sowie meine orthopädische Machschuhmacherie und Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung und zeiche Hochachtungsvoll ergebenst

Grossröhrsdorf, Mühlstr., den 8. Juli 1904.

Johannes Müller,
in Firma: Müllers Schuhwarenhaus.

Obergasthof Ohorn.

Morgen Sonntag von nachm. 6 Uhr an:

Erste grosse Ballmusik,

worauf freundlichst einlädt

O. Riehbach.

Reinhold Bitterlich,

Schneidermeister

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe

zu billigen Preisen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte und Krawatten

zum Selbstkostenpreis.

Um gütigen Zuspruch bitten

der Obige.

Reparaturen

an Uhren aller Arten, sowie an Brillen, echten und unechten Schmuckstücken, desgleichen an

Nähmaschinen,

Musikwerken, elektrischen Läutewerken usw. werden in bekannter Güte, bei genauer Angabe der Fertigstellung, billigst ausgeführt.

Auch werden Umarbeitungen von mangelhaft ausgeführten Reparaturen durch Nicht-Fachkundige bereitwillig übernommen. Hochachtungsvoll

Bernh. Körner, Uhrmacher.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für Uhren, Nähmaschinen usw.

N.B. Neue hochmoderne Uhren aller Arten, in eigener Werkstatt sauber abge-

jogen und genau reguliert, sowie ss. Nähmaschinen liefern billigst

D. O.

Bitr Sommer-Saison

Kindergartenanzügen

in allen Größen und zu jeder Preislage.

Herren- und Burschen-Anzüge

wie sämtliche Arbeiter-Garderobe sind stets in große Auswahl am Lager.
Ferner empfehle ich noch eine schöne Auswahl in Schnitt- und Wollwaren wie Kattun
Blaudruck und Sommerbachen, fertige Hemden, Schürzen und Unter-Röcke, in weiß und
farbig.

Reinhard Grosser, Grossröhrsdorf.

Max Büttrich,

= grösstes Schuhwarengeschäft hier =

empfiehlt zur jetzigen Saison in sehr großer Auswahl

für Herren:

ff. hohe Bockalf-Schnürstiefel, Stiefeletten, 1-teilig in Rohspiegel, Kalb- und Rindleder, sowie Hausschuhe mit Gummi und zum Schnüren;

für Damen und Kinder:

ff. hohe Bockalf-Knopfstile, niedrige zum Schnüren in Bockalf, Kalb, Rips- und Rindleder, ferner eine große Auswahl in Kinder-Jahre-

schuhen.

N.B. Sämtliche Artikel werden auf Wunsch nach Maß gefertigt.

D. O.

Universal-Gardinen-Anstecker

(kein Anstecken mehr mit Nadeln)

Bruno Kunath, Grossröhrsdorf.

Spitzen, Gardinen und Stickereien

empfiehlt in stets neuesten Dessins zu soliden Preisen

Hermann Schölzel Nr. 75

Hermann Schölzel Nr. 75

empfiehlt

alle Neuheiten

der Saison, als reizende Sachen in

Sommer-Kleider- und Blusenstoffen

zu billigen Preisen.

Harmonie.

Dienstag den 12. Juli abends 1 $\frac{1}{2}$ Uhr

Sänger-Abend

im Gasthof zum Ankler.

Dazu werden die geehrten Mitglieder befreundeter Mitglieder nebst Frauen hierdurch

freundlich eingeladen.

D. O.

Gute Quelle.

Herrn Sonnabend

Schweinsknödel mit Sauerkraut und Klößen.

wozu freundlichst einlädt

Fritz Frost.

Waschgarnituren,

früher Stück 5 Mark, jetzt nur 2,95 Mark,

empfiehlt

F. R. Ziegenbalg.

Salichl

zur Vermeidung von Schimmel bei

eingemachten Früchten empfiehlt

F. Roth. Horn.

Bauhandwerker-Innung

für Grossröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde.

Innungsversammlung

Montag den 11. Juli a. c. abends 8 Uhr

(Bergkeller).

Tagesordnung:

1. Aufnahme der Lehrlinge.

2. Verbandstag in Döbeln.

3. Geschäftliches.

Bahlreiches und pünktliches Er scheinen er-

wartet

D. O.

N.B. Den Mitgliedern zur ges. Kenntnis-

nahme, dass Sonntag den 10. Juli d. J.

in Menzels Gasthof Meissner Seitl homöo-

pathischer Vortrag stattfindet, veranstaltet vom

Agitations-Komitee der Dresdner Bruderver-

eine. Im Interesse der Sache seien die ge-

ehrten Mitglieder und Anhänger der Homöo-

pathie gebeten, diesen Vortrag recht zahlreich

zu besuchen.

Aufzug nachmittags punt 4 Uhr.

D. O.

Freie

Bauhandwerker-Innung

für Grossröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde.

Innungsversammlung

Montag den 11. Juli a. c. abends 8 Uhr

(Bergkeller).

Tagesordnung:

1. Aufnahme der Lehrlinge.

2. Verbandstag in Döbeln.

3. Geschäftliches.

Die Mitglieder des Vorstandes werden

gebeten, punt 7 Uhr zu erscheinen.

Schäffler, Obermeister.

Ein großer Posten

bester Bündhölzer,

früher Schachte 40, jetzt 30 Pfg., empfiehlt

F. R. Ziegenbalg.

Die echten Radeburger

Baikofenherdplatten

find wieder eingetroffen und empfiehlt

Hermann Kempel, Bäckereimeister.

Massage und Packungen

bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Leber-

leiden, auch heile Wundkrankheiten aller Art,

Knochenbrüche und Verrenkungen schnell und

sicher.

Max Hammer, Ohorn,

ärztl. gepr. Massieur und Heilgehilfe

Glashandschuhe

empfiehlt billig

Reinh. Bitterlich.

Ein Posten

Kaffeeservice,

Bierservice,

Liqueurservice,

Weinservice

empfiehlt zur Hälfte des früheren Preises so

lange der Vorrat reicht

F. R. Ziegenbalg.

Karbolineum,